

STEFANIE LAHME

*Das Glück ist einen  
Flügel Schlag  
entfernt*

EIN IRLAND-ROMAN



 FOREVER 

Vitrine erreichte er über ein paar Stufen den weitläufigen Pub.

Es gab mehrere Theken und unterschiedliche Sitzgelegenheiten, von Kunstledersesseln über Bänke entlang der Fenster bis zu kleinen Polsterhockern, die sich um runde Tische gruppierten. An einigen saßen Gruppen, ins Gespräch vertieft, Bier- und Weingläser vor sich. In einer Ecke des Pubs hockten fünf ältere Herren vor einem Fernseher, in dem eine Sportsendung lief. Der Barkeeper wischte mit einem Tuch über den Tresen und nickte Lukas höflich zu.

Lukas wusste nicht, ob er direkt an der Theke bestellen oder sich an einen Tisch setzen sollte. Schließlich pirschte er sich an die Theke, nahm die Speisekarte vom Tresen und schlug sie auf. Seine nicht vorhandenen Französischkenntnisse reichten aus, um

Pommes zu identifizieren. Unsicher hielt er Ausschau nach dem Barkeeper, der sofort zu ihm eilte. Er zeigte auf die Pommes auf der Speisekarte und blätterte weiter zu den Getränken, um auf die unmissverständlichen Worte Coca Cola zu deuten. Dummerweise schlingerte die Fähre in dem Moment, sodass sein Finger stattdessen an einer anderen Stelle landete. Lukas kannte das Wort nicht. Es musste sich um eine Biersorte handeln, da der Barkeeper unverzüglich anfang, ein Bier zu zapfen, bevor Lukas protestieren konnte. Nun ja, ein weiteres Bier schadete sicher nicht. Den französischen Redeschwall des Barkeepers verstand Lukas nicht, wohl aber die Gesten, mit dem er ihm bedeutete, Platz zu nehmen wo er wollte, das Essen und das Bier würden ihm gleich gebracht. Sein

Gesicht brannte, als er sich an einem freien Tisch niederließ, mit dem Rücken zur Wand.

Noch war der Pub relativ leer. Vermutlich aßen die meisten Passagiere in einem der Restaurants oder sahen sich an Deck den Sonnenuntergang an. Lukas fiel zu spät ein, dass dies die Gelegenheit für ein erstes Foto gewesen wäre. Er tröstete sich mit dem Gedanken, dass er am nächsten Morgen als Ersatz den Sonnenaufgang filmen konnte. Plakate an den Wänden wiesen auf ein später stattfindendes Pubquiz hin. Der erste Preis war eine Woche Urlaub in einem Ferienhaus an der irischen Nordküste, inklusive einer geführten Tour zu den Schauplätzen von Game of Thrones. Das hätte Hanna gefallen. Lukas hatte nie verstanden, was sie an der Fantasyserie fand. Auf Hannas Drängen hatte er eine Folge mit ihr angesehen, war aber

mittendrin eingeschlafen. Danach fragte sie ihn nicht mehr, ob er mitschauen wollte.

Eine Serviererin stellte ein großes Glas schäumendes Bier vor Lukas auf das Tischchen. Dazu zwitscherte sie etwas, lächelte ihn an und eilte mit ihrem Tablett an den nächsten Tisch. Vermutlich hatte sie ihm mitgeteilt, dass die Pommes folgen würden. Lukas' Magen begann wieder zu rumoren und er spürte den ersten Anflug der dumpfen Schmerzen in den Armmuskeln, die Seekrankheit ankündigten. Vorsorglich spülte er mit einem Schluck Bier eine weitere Tablette hinunter. Er schlug die Mappe mit den Reiseunterlagen auf.

Das Deckblatt zeigte eine Übersicht der geplanten Zielorte, ergänzt mit Stichworten zu den dort möglichen Aktivitäten. Diese hatte Lukas nach Wetterverhältnissen sortiert

und Informationen gesammelt, die hinten in der Mappe hefteten. Vorne befanden sich die Dossiers zu den Unterkünften, mit Anfahrtswegen, Kontaktdaten und Ausdrucken der entsprechenden Websites mit Hinweisen zu den Frühstücksmenüs und den Zimmern. Sie hatten sich für die Unterkunftsform Bed & Breakfast entschieden. Ausnahmsweise hatte Lukas sich durchsetzen können und sämtliche Unterkünfte vorgebucht, bei einem Reisebüro, zur Sicherheit. Die Voucher für die B&Bs steckten in einer mit Tesafilm verschlossenen Klarsichthülle in der Mitte der Mappe. Hanna hatte versucht, ihn davon zu überzeugen, dass gerade die Gutscheine für mehr Flexibilität sorgen konnten, da sie diese bei einer ganzen Liste von B&Bs hätten einlösen können. Doch Lukas behagte die